

»Ich sehe die Weltliteratur als ein Orchester und die hebräische Literatur darin, als ein bedeutendes, einzigartiges Musikinstrument.« — Amos Oz

Der Literatursommer nimmt in diesem Jahr den 70. Geburtstag des Staates Israel zum Anlass, sich mit der israelischen Literatur auseinanderzusetzen. Die Autor/innen weisen in ihren Werken eine Fülle zeitgenössischer Themen auf, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf ein Land schauen, das aktuell immer wieder zum Brennpunkt öffentlicher Diskussionen wird: Im Gewand einer Kriminalgeschichte setzt Assaf Gavron sich mit der Gründungsgeschichte Israels auseinander. Im Fokus steht dabei die Lebensgeschichte zweier jüdischer Mädchen, die sich in Haifa 1946 in zwei britische Soldaten verlieben. Mit der israelischen Journalistin Lizzie Doron, dem ehemaligen ARD-Nahost-Korrespondenten Jörg Armbruster und dem deutschsprachigen Schriftsteller Norbert Gstrein eröffnen gleich drei interessante Gäste sehr unterschiedlich den Dialog zu den Themen Einwanderung, Holocaust-Trauma und Nahostkonflikt. Während Norbert Gstrein in seinem Roman die Frage nach unserem heutigen Blick auf jüdische Identität und die Politik Israels wagt, legt Lizzie Doron ein ergreifendes journalistisches Dokument vor, das von den Erlebnissen und Schicksalen sowohl der israelischen als auch der palästinensischen Bevölkerung erzählt. Ein ganz anderes Zeitdokument liefert hingegen Jörg Armbruster. Er begibt sich auf die Spuren von Menschen, die vor dem Naziterror in den dreißiger Jahren nach Israel flüchteten, und berichtet davon, wie es ihnen nach der Staatsgründung im »Gelobten Land« ergangen ist. Die Lyrikerin Adi Keissar spricht gemeinsam mit dem Berliner Poeten Max Czollek, der ihre Gedichte ins Deutsche übertrug, über zeitgenössische jüdische Positionen in

der Lyrik. Adi Keissar möchte auch den Juden aus den arabischen Ländern eine Stimme geben, die ihrer Ansicht nach in der sog. »europäischen, weißen jüdischen Dominanzkultur« unterrepräsentiert seien. → Auch vom Alltag und der Lebensrealität Israels erfahren wir Näheres. So gibt uns Zeruya Shalev in ihrer schmerzlichen Liebesgeschichte vom Leben und Lieben in Israel, vom Terror und dessen Folgen Auskunft. Als besonderes Glanzlicht wird sie von der deutschen Fernseh- und Kinoschauspielerin Maria Schrader begleitet, die auf Deutsch aus ihrem Roman lesen wird. Meir Shalev, einer der beliebtesten israelischen Romanciers und zugleich Cousin Zeruya Shalevs, wird den Literatursommer feierlich eröffnen. Er trägt eine Sammlung von Notizen über einen Wildgarten zusammen, in dem tausend humorvolle Geschichten über das Leben, die Liebe, die Kunst und die Natur blühen. Neben den Lesereisen wird es wieder ein umfangreiches Rahmenprogramm geben, das es für Sie zu entdecken gilt. Wir wünschen Ihnen dabei viel Freude! → Wir bedanken uns herzlich bei allen Förderern – dem Land Schleswig-Holstein, dem Landesbeauftragten für politische Bildung SH, der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, der Botschaft des Staates Israel, der Familie Klause, der Heinrich-Böll-Stiftung SH, der Förde Sparkasse und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit SH.

Sara Dušanić  
Projektleiterin  
Literatursommer

Dr. Wolfgang Sandfuchs  
Geschäftsführer Literaturhaus  
Schleswig-Holstein



**Meir Shalev** liest aus seinem Werk »Mein Wildgarten«, Lesung der deutschen Texte von Werner Klockow

Meir Shalev, einem der beliebtesten israelischen Romanciers, gelingt es immer wieder aufs Neue, seine Leser mit seiner unerschöpflichen Fabulierlust zu verführen. Auch sein aktuelles Werk »Mein Wildgarten«, eine Sammlung von Notizen über einen Garten, ist voll von Geschichten über das Leben, die Liebe, die Kunst und die Natur – ein Wildgarten voll von Lebensweisheit und blühendem Humor. Selbst in der Beschreibung der alltäglichen Gartenarbeit findet der Autor dafür hinlänglich Material. → Meir Shalev, geb. 1948 in Nahalal in der Jesreel-Ebene, studierte Psychologie und arbeitete viele Jahre als Journalist, Radio- und Fernsehmoderator. Im Jahr 2006 erhielt er für sein Gesamtwerk den Brenner Prize, die höchste literarische Auszeichnung in Israel. → 23. 7. EUTIN → 24. 7. FLENSBURG → 25. 7. LÜBECK → 26. 7. MELDORF → 27. 7. KIEL

Zur **Eröffnung des Literatursommers** im Großen Saal der Gemeinnützigen in Lübeck ist der Schriftsteller Meir Shalev eingeladen, Auszüge aus seinem Werk »Mein Wildgarten« zu lesen. Von Seiten des Landes begrüßt Karin Prien (Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes SH), von Seiten der Stadt der Bürgermeister Jan Lindenau und von Seiten der Botschaft des Staates Israel der Gesandte Avraham Nir-Feldklein. Dr. Christian Meyer-Heidemann (Landesbeauftragter für politische Bildung SH) und Dr. Wolfgang Sandfuchs (Literaturhaus SH) geben einen kurzen Leseindruck von verschiedenen Facetten der israelischen Literatur. → 25. 7. LÜBECK



**Buchpräsentation mit Zeruya Shalev und Maria Schrader, Moderation von Sabine Kray**

Die Schriftstellerin Zeruya Shalev (geb. 1959) stellt mit der Schauspielerin Maria Schrader ihren Roman »Schmerz« vor. Neben einer schmerzlichen Liebesgeschichte erzählt sie darin auf sehr bewegende Art auch vom Leben in Israel, vom Terror und dessen Folgen: Vor zehn Jahren ist Iris bei einem Terroranschlag schwer verletzt worden. Zwar ist sie in ihr altes Leben zurückgekehrt, doch quälen sie Tag für Tag Schmerzen. Als sie Eitan wieder begegnet, der Liebe ihrer Jugend, wirft sie das völlig aus der Bahn. Bekannt wurde Zeruya Shalev durch ihre vielfach beachtete Trilogie über die moderne Liebe (»Liebesleben«, »Mann und Frau«, »Späte Familie«). Die Schauspielerin Maria Schrader (geb. 1965) ist einem breiten Publikum durch viele Fernseh- und Kinofilme bekannt. Für ihre Rolle im Drama »Aimée und Jaguar« wurde sie mit dem Bayerischen- sowie dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Im Literatursommer leiht sie der großen Erzählerin Shalev ihre deutsche Lesestimme. → 2. 8. LÜBECK → 3. 8. KIEL → 4. 8. EUTIN

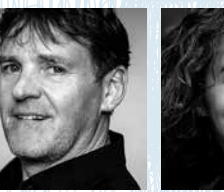
**Literaturfest im Alten Botanischen Garten**

Die Gäste des Literaturfestes Israel, Norbert Gstrein, Lizzie Doron und Jörg Armbruster, zeichnen ein vielfältiges Bild der Kultur und Lebensrealität des diesjährigen Gastlandes. Der Freundeskreis des Literaturhauses lädt mit sommerlicher Bewirtung ein, den Abend im Alten Botanischen Garten zu verbringen. → 10. 8. KIEL



**Assaf Gavron** liest aus seinem Roman »Achtzehn Hiebe«, Moderation: Stefan Mesch, Christian Kämpfer liest die dt. Texte

Im Gewand einer Kriminalgeschichte setzt sich Assaf Gavron in seinem Roman »Achtzehn Hiebe« mit der Gründungsgeschichte des Staates Israel auseinander. Im Fokus steht dabei die Lebensgeschichte zweier jüdischer Mädchen, die sich in Haifa 1946 in zwei britische Soldaten verlieben. Assaf Gavron hat bereits sechs Romane und einen Erzählband veröffentlicht, wurde ausgezeichnet u. a. mit dem Bernstein-Preis und dem Prix Courrier. Er schreibt Songs für die Indiepunk-Band »The Foot and Mouth«, deren Sänger er auch ist, und hat viele bedeutende Autoren aus dem Englischen ins Hebräische übersetzt, wie z. B. Jonathan Safran Foer und Philip Roth. → 30. 7. KIEL → 31. 7. DERSAU → 1. 8. GARDING → 2. 8. NEUMÜNSTER → 3. 8. LÜBECK



**Szenische Lesung mit Christian Kaiser und Franziska Mencz zu Ephraim Kishons »Der Blaumilchkanal«**

Man muss schon ein bisschen verrückt sein, um es mit der allgegenwärtigen Bürokratie aufzunehmen. Blaumilch ist verrückt, als er beginnt, die Hauptstraße von Tel Aviv mit einem Preßlufthammer nach und nach in einen Kanal zu verwandeln. Aber

Verwaltung und Staatsmacht sind noch ein wenig verrückter ... Ephraim Kishons berühmte Satire hat bis heute nichts von ihrem absurden Witz verloren. Und so mancher Zuschauer, der sich die Lachtränen aus dem Auge wischt, wird sich fragen, ob die aktuelle Straßenbaustelle in der Nachbarschaft nicht auch eigentlich ... »Der Blaumilchkanal« in einer neuen Bearbeitung von Wolfgang Griep als szenische Lesung. → 22. 8. EUTIN → 23. 8. MUNKBRARUP



**Jörg Armbruster** stellt sein Sachbuch vor »Willkommen im gelobten Land? Deutschstämmige Juden in Israel«

Was geschah mit den Juden, die vor dem zunehmenden Naziterror in den dreißiger Jahren nach Eretz Israel flüchteten? Und wie erging es den Holocaust-Überlebenden, die nach dem Zweiten Weltkrieg in das »Gelobte Land« auswanderten, um dort ein neues Leben zu beginnen? Jörg Armbruster, bekannt und ausgezeichnet für seine Berichte und Reportagen als Nahostkorrespondent der ARD, hat sich auf die Spuren dieser Menschen begeben und ist dabei auf ein weitgehend unerschlossenes Kapitel deutsch-israelischer Geschichte gestoßen, das Auswirkungen bis in die heutige Zeit hat. → Jörg Armbruster, Autor und Fernsehjournalist, war viele Jahre Moderator des ARD-Weltspiegels. In zahlreichen Dokumentarfilmen sowie in seinen Büchern hat er sich mit den Konflikten und Wandlungsprozessen in der arabischen Welt auseinandergesetzt. Unter anderem erhielt er den Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis und 2015 den Bayerischen Fernsehpreis für sein Lebenswerk. → 8. 8. RENDSBURG → 9. 8. FRIEDRICHSTADT → 10. 8. KIEL



**Lizzie Doron** liest aus ihrem Buch »Sweet Occupation«, Jutta Hagemann liest die deutschen Texte, Karen Nölle moderiert

Mit dem Werk »Sweet Occupation« von Lizzie Doron blicken wir in das Innerste des israelisch-palästinensischen Konflikts. Ein Jahr lang hat sie sich mit den unterschiedlichen Konfliktparteien unterhalten, mit ehemaligen israelischen Soldaten, aber auch mit einstigen palästinensischen Terroristen. All ihre Erlebnisse und Einzelschicksale hat sie in einem ergreifenden Dokument festgehalten, das uns von ihren Ängsten, Vorurteilen, aber auch Träumen erzählt. Lizzie Doron, geb. 1953, verwebt in ihren Büchern oft persönliche mit fiktionaler Geschichte. → 6. 8. LÜBECK → 7. 8. KAPPELN → 8. 8. HUSUM → 9. 8. LAUENBURG → 10. 8. KIEL

»Sieh deinen Feind an, und er hört auf dein Feind zu sein.«

Ü: Mirjam Pressler  
208 Seiten € 16,90  
Auch als eBook

dtv  
www.dtv.de



**Junge Lyrik im Gespräch mit Adi Keissar (Tel Aviv) und Max Czollek (Berlin)**

Adi Keissar, geb. 1980, ist Lyrikerin, Journalistin und Gründerin des Poesie-Projekts »Ars Poetica«, das orientalisch-jüdische Kultur mit Lyrik und Spoken Word zu einem poetischen Fest verbindet. Ihr erstes Buch »Schwarz auf Schwarz« (2014) wurde mit dem Bernstein Preis für Literatur und 2015 mit dem Preis für junge Dichtung ausgezeichnet. Sie zählt zu den herausragendsten israelischen Lyrikstimmen der Gegenwart. Max Czollek, geb. 1987, hat ihre Lyrik ins Deutsche übertragen. Seit 2009 ist er Mitglied des Lyrikkollektivs G13, Initiator des Projekts »babelsprech« zur Vernetzung junger deutschsprachiger Lyrik, Organisator der Lesereihe »Gegenwartsbewältigung« und Initiator des »Desintegrationskongresses« zu zeitgenössischen jüdischen Positionen am Maxim Gorki Theater Berlin. Czolleks Lyrikbände erschienen im Verlags-haus Berlin, zuletzt »A.H.A.S.V.E.R.« in 2016. Im Literatursommer werden beide im Gespräch Einblicke in ihr poetisches Schaffen geben. → 21. 8. KIEL → 22. 8. RENDSBURG → 23. 8. APENRADE → 24. 8. WARDER

Adi Keissar und die Lyrikerin Maria Natt (Lyrikkollektiv G13) sind im Rahmen der 18. Museumsnacht in Lübeck zu Gast. Bettina Greiner (Willy Brandt-Haus) und Jörg-Philipp Thomsa (Günter Grass-Haus) sprechen mit den beiden jungen Lyrikerinnen über die Literatur und das Leben in Israel und Deutschland. Nähere Informationen dazu unter: www.die-luebecker-museen.de → 25. 8. LÜBECK



**Norbert Gstrein** liest aus seinem Roman »In der freien Welt«

Norbert Gstrein öffnet in seinem Werk die Fenster zur ganzen Welt. Zwischen Kalifornien, Israel und Palästina siedelt er seinen großen Israel-Roman an, der von der Freundschaft zweier Männer erzählt und die Frage stellt: Wie können wir »in der freien Welt« gemeinsam leben, ohne einander Schmerz zuzufügen? Er erzählt von John, einem amerikanischen Juden, der in San Francisco auf offener Straße niedergestochen wird. Wer war John, fragt sich der österreichische Autor Hugo, der um seinen Freund trauert. Auf den Spuren Johns reist er nach Kalifornien, wo sich die beiden vor einem halben Leben kennenlernten, und dann nach Israel. Dort findet er sich im jüngsten Gaza-Krieg auf beiden Seiten des Konflikts wieder. Der Roman »In der freien Welt« wagt die Frage nach unserem heutigen Blick auf jüdische Identität und die Politik Israels. Norbert Gstrein, 1961 in Tirol geboren, erhielt unter anderem den Alfred-Döblin-Preis und den Uwe-Johnson-Preis. → 10. 8. KIEL → 21. 8. LÜBECK

**Das kreative Fachgeschäft**

hugo hamann

Holtener Straße 10-12  
und im Sophienhof  
Kiel · T 0431 5111-224

**UND AUSSERDEM**

- »Shalom Israel« – Fotoausstellung von Christel und Jonas Pagel → KIEL (LITERATURHAUS SH) → LAUFZEIT DER AUSSTELLUNG: 16. 7. – 30. 8. 2018
- »Zwischen Schermtut und Sehnsucht« – Klavierwerke jüd. Komponisten des 19. und frühen 20. Jhdts stehen im Mittelpunkt dieses Klavierabends mit Joachim Liß-Walther → 20. 7. KIEL (LANDESBIBLIOTHEK SH)
- »Operation »SS Exodus 1947«« – Vortrag mit Lesung aus Yoram Kaniuks Tatsachenroman »Und das Meer teilte sich. Der Kommandant der Exodus« von Joachim Liß-Walther → 7. 8. FLENSBURG (SCHIFFFAHRTMUSEUM)
- Literaturfest Israel mit Norbert Gstrein, Lizzie Doron und Jörg Armbruster im Alten Botanischen Garten in Kiel → 10. 8. KIEL
- »Tanzen für den Frieden: Dancing in Jaffa« – Film von Hilla Medalia mit Pierre Dulaine, Doku USA 2013 → 15. 8. HEIDE (KINO LICHTBLICK)
- Ein Lyrikparcours lädt zur Reise durch die israelische Lyrik ein → KIEL (ALTER BOTANISCHER GARTEN)
- Im Juli und August gibt es jeden Mittwoch um 15 Uhr **Geschichten am Meer für Kinder**, mal am Falckensteiner Strand, mal auf der Kieler Hansekogge, mal auf dem Dampfschiff »Bussard« (Eintritt frei, Infos unter T 0431 / 901 5229)